

«Von Gottes Geist bewegt mutig auf dem Weg»

Die Leitung der Südprovinz Indien hat sich von diesem Motto leiten lassen. Sie hat diese Herausforderung angenommen und das Krankenhaus in Kalyan schon zu Beginn der Pandemie als Covid-19-Stützpunkt zur Verfügung gestellt und eingerichtet.

Unter allen Anforderungen ist die grösste Dringlichkeit und Notwendigkeit, sich um jene zu kümmern, die Opfer dieser Pandemie geworden sind.

Es brauchte wirklich Mut, um in diesem Bedürfnis der Zeit, den Willen Gottes zu erfüllen. Gottes Segen liegt auf unserer menschlichen Arbeit. So dürfen die Schwestern mit allen Mitarbeitenden Zeuginnen des barmherzigen und gekreuzigten Jesus werden und als seine «Hände und Füße» an der Seite der Erkrankten sein.

Einmal war der Lift defekt, nachdem eine Covid-Patientin um Mitternacht vom Diagnosezentrum zurückkam. Die Patientin litt unter schwerer Atemnot. Das Personal von der Intensivstation eilte zu Hilfe und trugen die schwerkranke Frau über die Treppe bis zu ihrem

Bett auf der Intensivstation. Ihr Mut und ihr Engagement waren wirklich eine Erfahrung von Licht im Leben dieser Patientin.

Eine zweite besondere Erfahrung: Ein Covid-Erkrankter, der sich bereits erholte, ist plötzlich an einem Herzinfarkt gestorben. Wie es die Situation erfordert, sollte der Leichnam sofort zum Krematorium geführt werden. Seine drei Söhne, die sich zuvor nicht mehr von ihm verabschieden konnten, erhielten trotzdem die Erlaubnis, ihren Vater wenigstens noch zu sehen. Es war ein tiefer Schmerz für sie.

Danach schrieb der älteste der Söhne an die Schwestern: «Wir haben unseren Vater ganz bewusst in das Kreuzschwestern-Spital gebracht, weil wir Gott und den Schwestern vertrauen. Wir haben immer noch den Trost, dass er in einem «Haus Gottes» gestorben ist.» Diese Familie gehört der Hindu-Religion an.

Die Schwestern vertrauen Mutter M. Theresia.

Sr. Sheeja Kolacherril

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren», Neuabonnentinnen und Abonnenten sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: 041 825 2000
Pilgerdienst: 041 825 2351
Pilgerdienst Handy: 079 618 06 12

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.

Licht – Spuren

4 / 2020

Am 16. jedes Monats ist Pilgertag mit Pilgermesse um 10.45 Uhr

Bitte voranmelden

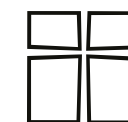
ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Am Ostersonntag,
Pfingstsonntag und am
25. Dezember bleibt die
Pilgerpforte geschlossen.



Selige Mutter M. Theresia Scherer h e u t e



Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Ein Blick in ihr Leben



Nach Inge Sprenger Viol,
«Ein Leben gegen Elend
und Unrecht, Weg und Wir-
ken der Schwester Maria
Theresia Scherer», Herder,
1995

Wachen Auges verfolgte Mutter M. Theresia die Turbulenzen in der Welt: Krieg in Europa! 1866/67 zwischen Österreich und Preussen, 1870/71 zwischen Deutschland und Frankreich. 1866 schickte sie die ersten Schwestern auf die Schlachtfelder. In Böhmen und Oberitalien standen allein fünfzig Krankenschwestern in den Feldlazaretten, die zwölf tapfersten leiteten das grosse Lazarett in Verona. Der Stabsarzt wollte die optimal ausgebildeten Krankenschwestern nach ihrem Einsatz nicht mehr nach Hause ziehen lassen.

Mutter M. Theresias Arbeitslast wuchs stetig: «Ich eile immer, jede Minute ist bei mir eingeteilt.» Sie war gezwungen, ihre Tage aufs Genaueste zu planen. Trotzdem blieb sie fähig, auf die Anliegen der Schwestern und auf jene von kranken und geschwächten Menschen einzugehen. Sie unternahm Reisen nach Oberösterreich, in die Steiermark, nach Tirol, nach Wetzlar, um ihre Schwestern, die beim Roten Kreuz dienten, zu besuchen. Sie gab Anordnungen für die Organisation von Militärlazaretten und für die Errichtung von Seuchenkrankstationen in der Schweiz. Im Mutterhaus in Ingenbohl richtete sie eine Quarantäne für krank zurückkehrende Schwestern ein.

Gebetserfahrungen

Unsere Enkelin, 29 Jahre alt, erkrankte im Dezember 2018 an Lymphdrüsenkrebs. In unserer Angst und Not haben wir Mutter Maria Theresia um Hilfe gebeten. Wir telefonierten sofort nach Ingenbohl und baten die Schwestern, am Grab von Mutter Maria Theresia zu beten. Die Chemotherapie und die Bestrahlungen hat die Enkelin ohne grosse Nebenwirkungen, dank der Hilfe von Mutter Maria Theresia, gut überstanden. Im Dezember 2019 musste sie noch einmal zu einer Arztkontrolle – und siehe da, die Krebszellen waren verschwunden. Die Enkelin war geheilt. Das war für uns alle das grösste Weihnachtsgeschenk. Danke, danke für deine Hilfe und für das Gebet der Schwestern an deinem Grab! C.W.K

Im Januar 2020 habe ich die Schwestern um das Gebet angefleht und auf die Hilfe von Mutter Maria Theresia vertraut. Meine Tochter hatte einen starken Magen-Darm-Virus. Sie war sehr geplagt und konnte nicht arbeiten. Sie war auch sehr schwach, hatte zu wenig Blut und zu wenig Eisen. Die Ärztin sagte, dass alles in

Ordnung sei. Nun kann sie wieder normal arbeiten. Wir danken für die Hilfe von Mutter Maria Theresia und für das Gebet der Schwestern. O.S.E

Mutter Maria Theresia hat geholfen. Mein Blutdruck ist gesunken und auch wieder stabil. Auch bei der Herzuntersuchung von Ch. war alles in Ordnung. Die Schmerzen sind nicht mehr so stark und es geht ihm wieder viel besser. Danke für die Hilfe. M.L.R

Längere Zeit haben wir dafür gebetet, einen geeigneten Traktor zu finden. Die Schwestern in Ingenbohl haben uns im Gebet unterstützt. Dank der Hilfe von Mutter Maria Theresia haben wir einen guten gebrauchten Traktor kaufen können. Er ist zwar noch etwas reparaturbedürftig, aber wir wissen, dass uns Mutter Maria Theresia auch hier weiterhilft. Wir konnten den Traktor bereits einmal einsetzen. Wir vertrauen darauf, dass sie uns in weiteren gesundheitlichen und persönlichen Anliegen eine gütige Fürsprecherin sein wird und beten täglich zu ihr. Danke! H.B.K

Ein Wort auf den Weg

Ich kann die Flüchtlingswelle nicht stoppen, die Korruption nicht verhindern, die Zerstörung des Regenwaldes nicht verbieten, Kriege nicht vermeiden, Seuchen nicht abwenden und den Hunger in Afrika nicht stillen,

aber ich kann mit einem Lächeln Freude bereiten, mit Verständnis ermutigen, mit Anteilnahme stärken, mit einer Frage weiterhelfen, mit Anerkennung fördern und mit Grosszügigkeit Neues ermöglichen.

Ich kann etwas beitragen, hier und jetzt; ich will etwas beitragen, hier und jetzt; auch wenn es nur sehr wenig ist.

Max Feigenwinter

Gebet

Guter Gott,
manche von uns sind so
verzweifelt,
dass sie nichts sagen können.
Gott, bitte, hör du, was sie
nicht sagen können.

Manche von uns sind so
verzweifelt,
dass sie nicht weinen können.
Gott, bitte, sieh ihre
Traurigkeit
und sammle ihre
ungeweinten Tränen.

Manche von uns sind so
verzweifelt,
dass sie noch nie einen Engel
gesehen haben.
Sie leben, ohne dass jemand
sie fragt
«Frau, warum weinst du?»
Gott, bitte, schick doch mal
einen Engel,
schick doch mal einen
Menschen,
damit niemand allein bleibt.

Gott, zeig uns die Engel,
die überall auf uns warten.

Dorothee Sölle (gekürzt)